

# E.T.A.-HOFFMANN-WEG

## Auf den Spuren Hoffmanns durch Bamberg



E.T.A. Hoffmann

Sie gehören zu den schönsten Spaziergängen, die man in Bamberg unternehmen kann: **die Wanderungen auf den Spuren E.T.A. Hoffmanns.**

Der neu gestaltete E.T.A.-Hoffmann-Weg erlaubt eine Reise in die Vergangenheit. Bamberg, das zu Hoffmanns Zeit gerade mal 17.000 Einwohner zählte, hat an vielen Orten noch den Charme von damals bewahrt.

Mit dem audiovisuellen System nach einer Textvorlage von Peter Braun erlebt der Besucher jenes Bamberg, in dem E.T.A. Hoffmann fast 56 Monate seines Lebens verbrachte. Manche Gebäude sind lange verschwunden, wie das Kapuzinerkloster, das in den "Elixieren des Teufels" auftaucht. Andere scheinen fast unverändert, wie die Fassade jenes Wohnhauses, hinter deren Fenstern sich Hoffmann in seine Gesangsschülerin Julia Mark verliebte.

Der gut 90-minütige Rundweg umfasst sowohl Stationen zu seinem Leben als auch zu seinen Werken. Dass Hoffmann wegen des Theaters nach Bamberg kam und gleich gegenüber wohnte, ist bekannt. Aber wer weiß schon, in welchem Haus er die fünf Töchter der Reichsgräfin Dorette von Rothenhan in Gesang unterrichtete? Und wer weiß, wo das Kellergewölbe war, in dem Hoffmann so manches Glas mit seinem Freund und Verleger, dem Weinhändler Carl Friedrich Kunz, leerte? Wer kennt die Kurie St. Hippolyt, in der Hoffmann die Kupferstiche von Jacques Callot kennenlernte? Wer kann die Geschichte des Apfelweib-Türklopfers in der Eisgrube richtig erzählen?

Die audiovisuelle Führung veranschaulicht Hoffmanns Leben und Werk, zeichnet ein Bild von Hoffmanns Bamberg und verleiht einen guten Höreindruck seiner wichtigsten Kompositionen. Sie kann in der Tourist Information ausgeliehen werden. Wer darüber hinaus Hintergrundinformationen wünscht, kann sich in dem Begleitbuch von Peter Braun kundig machen: "E.T.A. Hoffmann in Bamberg. Erinnerung an ein zerrissenes Leben".

- 1 Begrüßung und Bedienungsanleitung
- 2 Geyerswörth / Altes Rathaus (Einleitung am Modell)
- 3 Hoffmann 1776-1808 (auf dem Weg zur Nonnenbrücke)



### 4 HAUS NONNENBRÜCKE (NONNENBRÜCKE 10)

Erstes Wohnhaus E.T.A. Hoffmanns und seiner Frau Mischa in Bamberg. Hoffmann reist von Berlin über Posen, wo er seine kranke Frau abbolt, und kommt am 1. September 1808 in Bamberg an. Das Paar bezieht das Haus mit der damaligen Adresse "Zinkenwörth 56", das dem Schönfärber Kaspar Schneider gehört.

Ich bin "endlich nach einer langen stürmischen Fahrt in einem Hafen angelangt, der mir Ruhe und Sicherheit gewährt".



### 5 THEATER (E.T.A.-HOFFMANN-PLATZ 1)

Bamberger Theater oder auch "Königlich privilegierte Schaubühne": Hier arbeitet E.T.A. Hoffmann unregelmäßig von 1808 bis zu seiner Abreise 1813 in verschiedenen Positionen. Schon der Einstand misslingt, weil Hoffmann mit den Musikern nicht zurechtkommt. Seine

Aufführungen werden ausgepfiffen und er muss die Orchesterleitung niederlegen. Lediglich den Titel "Musikdirektor" behält er. Später betätigt er sich als Theaterkomponist, Direktionsgehilfe und Bühnenbildner. Unter der Theaterleitung Franz von Holbeins, mit dem Hoffmann eng zusammenarbeitet, erlebt das Bamberger Theater in den Jahren von 1810 bis 1812 eine Glanzzeit.

Was Hoffmann als Musiker betrifft, so ist die Bamberger Zeit sehr fruchtbar: Er komponiert die Musik zum Ballett "Arlequin", das "Miserere", das "Grand Trio" und die Oper "Aurora". Seine ersten Musikrezensionen erscheinen und mit der Veröffentlichung der musikalischen Erzählung "Ritter Gluck" stellt sich auch der erste literarische Erfolg ein.

5a Don Juan Teil 1 und 2

6 Ouvertüre, Sinfonie Es-Dur (auf dem Weg zum Wohnhaus Julia Mark)



### 7 ZUM GOLDENEN LÖWEN (LANGE STR. 13)

Wohnhaus der Familie Mark von 1795 bis 1819. Infolge der verminderten Tätigkeit am Theater ist E.T.A. Hoffmann gezwungen, sich mit Musikstunden ein zweites finanzielles Standbein zu schaffen. So findet er Eingang in das Mark'sche Haus und verliebt sich in seine Gesangsschülerin, die 14-jährige Julia. Da seine Frau Mischa sein Tagebuch liest, verschlüsselt er Julias Namen mit "Ktch" (in Anlehnung an Kleists "Kätchen von Heilbronn") oder mit einem Schmetterling. Seine aussichtslose Liebe steigert sich bis zu Selbstmordgedanken und drohendem Wahnsinn, beflügelt aber auch seinen poetischen Geist.

"Ktch bis zum Wahnsinn zum höchsten Wahnsinn", "Ktch - Ktch - Ktch O Satanas - Satanas - Ich glaube, daß irgend etwas hochpoetisches hinter diesem Dämon spukt", "Exaltierte Stimmung - Abndungen seltsamer Ereignisse die dem Leben eine Richtung geben oder es --- enden!"

8 Undine (auf dem Weg zum Maxplatz)



### 9 KRACKHARDT-HAUS (GRÜNER MARKT 31)

Mehrere Räume dieses von Balthasar Neumann gestalteten Hauses mietet zwischen 1808 und 1812 Carl Friedrich Kunz, E.T.A. Hoffmanns Freund und Verleger. Dabei befindet sich die Wohnung Kunz' im ersten Stock und das Geschäft des Weinhändlers im Mittelbau, der außerdem unterkellert ist und als Getränkelager dient. Häufig treffen Hoffmann und Kunz hier zusammen, um zu zechen.

Das Gewölbe des Kellers enthält zudem gotische Elemente, was Hoffmann im Rückblick

von den "herrlichen Katakomben des Maxplatzes" schwärmen lässt.

Hoffmann trinkt oft, entweder bei Freunden oder in der "Rose" neben dem Theater. Er bevorzugt Wein und Punsch, weil diese Getränke seine poetische Schaffenskraft beflügeln. Dabei wird er von allen als geistreicher und humorvoller Gesellschafter geschätzt.

10 "Die lustigen Musikanten", Ouvertüre, 1. und 2. Akt (auf dem Weg zum Palais Rothenhan)



### 11 PALAIS ROTHENHAN (KAPUZINERSTR. 25)

Wohnhaus der Witwe des Grafen von Rothenhan: Zusammen mit der Gräfin Dorette von Rothenhan leben in diesem Anwesen (Bauzeit 1711 - 1718) ihre fünf Töchter, die allesamt Gesangsschülerinnen E.T.A. Hoffmanns sind.

Dass nicht alle Töchter gutsituierter Bamberger Familien in gewünschtem Maße über Gesangstalent verfügen, gebietet dem Wunsch der Eltern nach gesellschaftlicher Präsentation keinesfalls Einhalt. Der Romantiker Hoffmann aber, dem die Tonkunst die höchste aller Künste ist, empfindet diese Auftritte als Folter: "Wahrhaftig, mit keiner Kunst wird so viel verdammter Mißbrauch getrieben, als mit der herrlichen, heiligen Musica, die in ihrem zarten Wesen so leicht entweibt wird!", so der Kapellmeister Johannes Kreisler, Hoffmanns zentrale Künstlerfigur.

11a Kapuzinerkloster

12 Miserere b-Moll (auf dem Weg zum Domberg)



### 13 DOM, NEUE RESIDENZ UND KURIE ST. HIPPOLYT (DOMPLATZ)

Den Bamberger Dom (Bauzeit ca. 1215-1237) besucht E.T.A. Hoffmann selten - an der katholischen Religion fasziniert ihn in erster Linie die Musik. Die Atmosphäre des alten Kapuzinerklosters hingegen erregt sein Interesse und wird Kulisse des Romans "Die Elixiere des Teufels".

In der Kurie St. Hippolyt, dem damaligen Wohnhaus des Freiherrn von Stengel, versammeln sich häufiger kunstsinnige Herren, darunter E.T.A. Hoffmann. Dieser betrachtet hier die Kunstsammlung des Hausherrn, die auch einige Kupferstiche des lothringischen Künstlers Jacques Callot enthält. Begeistert von der Art der künstlerischen Darstellung wird "Callot's Manier" zu einem wichtigen Element von Hoffmanns Poetik. Die von Kunz in Bamberg verlegten "Fantasiestücke in Callot's Manier" und das Capriccio "Prinzessin Brambilla" sind die offensichtlichsten Zeugen dieser Auseinandersetzung mit Callot.

14 Sonate f-Moll komplett (auf dem Weg zur Eisgrube)

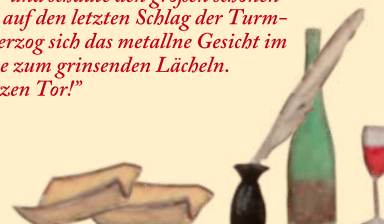


### 15 TÜRKNAUF ÄPFELWEIB (EISGRUBE 14)

Wohnhaus des Carl Friedrich Kunz ab 1811: E.T.A. Hoffmann geht hier bei seinem Freund und späteren Verleger ein und aus. Literarisch ist dieses Haus aber deshalb bedeutsam, weil der bronzene Türknauf

Hoffmann zu seiner Figur des "Äpfelweibes" in dem Märchen "Der goldene Topf" inspiriert, das er im Anschluss an seine Bamberger Zeit verfasste.

Der Held des Märchens, Anselmus, stand "und schaute den großen schönen bronzenen Türklopfer an, aber als er nun auf den letzten Schlag der Turmuhr den Türklopfer ergreifen wollte, da verzog sich das metallne Gesicht im ekelhaften Spiel blauglühender Lichtblicke zum grinsenden Lächeln. Ach! es war ja das Äpfelweib vom schwarzen Tor!"



### 16 ST. STEPHANSKIRCHE (STEPHANSPLATZ 3/5)

St. Stephan, zu E.T.A. Hoffmanns Zeit die einzige evangelische Kirche in Bamberg: Hier verliert Hoffmann seine Liebe Julia Mark endgültig: Am 3.12.1812 heiratet sie den Kaufmann Johann Gerhard Graepel und zieht mit ihm nach Hamburg. Aber bereits drei Monate vorher kommt es zum Bruch mit der Familie Mark, als Hoffmann während der Verlobungsfeier in Pommersfelden seiner Abneigung gegenüber dem Bräutigam lautstark Ausdruck verleiht.

In Folge des Ekklats leidet Hoffmanns Ruf. Er büßt mehrere Gesangsschülerinnen ein und damit dringend benötigtes Einkommen: "In der höchsten Not den alten Rock verkauft um nur fressen zu können!!" (Tagebuch, 26.11.1812)

17 Miserere b-Moll, Nr. 10 (auf dem Weg zum Hollergraben, Hain)



### 18 HAIN / BERGANZA-DENKMAL (STEG-HOLLERGRABEN)

Angeregt von Spaziergängen im Hain entsteht E.T.A. Hoffmanns Erzählung "Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza" am Ende seiner Bamberger "Lehr- und Marterjahre". So lassen sich die Berichte des sprechenden Hundes Berganza durchaus als bittere Abrechnung des Dichters mit der Bamberger Gesellschaft und Kunstszene sowie als Verarbeitung der unerfüllten Liebe zu Julia Mark lesen.

Für Berganza selbst gibt es, neben dem gleichnamigen tierischen Helden bei Miguel de Cervantes Saaavedra, ein reales Vorbild: den schwarzen Hund der Wirtin der Theatergaststätte "Rose" namens Pollux, der Hoffmann auf zahlreichen Spaziergängen durch den Hain begleitet.

19 Hoffmann 1813 - 1822 (auf dem Weg zum Hoffmann-Haus)



### 20 E.T.A.-HOFFMANN-HAUS (SCHILLERPLATZ 26)

Zweites Wohnhaus E.T.A. Hoffmanns und seiner Frau Mischa. Das Paar mietet die zweite Etage und die Mansarde von dem pensionierten Hoftrompeter Kaspar Warmuth; der Umzug vom Zinkenwörth findet am 1.5.1809 statt: "Neue angenehme Wohnung bezogen mit herrlicher Aussicht in Berg und Tal. Auch ein Poetenstübchen dabei!!"

Grund für den Umzug ist Hoffmanns angespannte finanzielle Lage. Die Nähe zum Theater und zur Theatergaststätte "Rose" bleibt ihm erhalten, beides rückt sogar noch näher und bestimmt phasenweise Hoffmanns Tagesablauf: "Mittags bei Holbein - dann ins Theater - Abends in der Rose - stark gepunscht".

E.T.A.-Hoffmann-Haus  
Öffnungszeiten:  
Mai-Oktober  
Dienstag bis Freitag: 15.00-17.00 Uhr  
Samstag, Sonn- und Feiertage: 10.00-12.00 Uhr  
www.etahg.de

Tourist Information  
Geyerswörthstraße  
96047 Bamberg  
Tel.: 0951 / 2976-200  
Fax: 0951 / 2976-222

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag: 9.30-18.00 Uhr  
Samstag: 9.30-14.30 Uhr,  
Sonn- und Feiertage: 9.30-14.30 Uhr,  
Faschingsdienstag, Heiligabend und Silvester: 9.30-12.30 Uhr

Geschlossen:  
Neujahr, Karfreitag, Allerheiligen, 1. und 2. Weihnachtsfeiertag

# €.T.A.-HOFFMANN-WEG



## Legende

- 1 Begrüßung und Bedienungsanleitung
- 2 Geyerswörth / Altes Rathaus (Einleitung am Modell)
- 3 Hoffmann 1776-1808 (auf dem Weg zur Nonnenbrücke)
- 4 HAUS NONNENBRÜCKE (NONNENBRÜCKE 10)
- 5 THEATER (€T.A.-HOFFMANN-PLATZ 1)
- 5a Don Juan Teil 1 und 2
- 6 Ouvertüre, Sinfonie Es-Dur (auf dem Weg zum Wohnhaus Julia Mark)
- 7 ZUM GOLDENEN LÖWEN, WOHNHAUS DER FAMILIE MARK (LANGE STR. 13)
- 8 Undine (auf dem Weg zum Maxplatz)
- 9 KRACKHARDT-HAUS, WEINKELLER DES CARL FRIEDRICH KUNZ (GRÜNER MARKT 31)
- 10 "Die lustigen Musikanten", Ouvertüre, 1. und 2. Akt (auf dem Weg zum Palais Rotthenhan)
- 11 PALAIS ROTHENHAN (KAPUZINERSTR. 25)
- 11a Kapuzinerkloster
- 12 Miserere b-Moll (auf dem Weg zum Domberg)
- 13 DOM, NEUE RESIDENZ UND KURIE ST. HIPPOLYT (DOMPLATZ)
- 14 Sonate f-Moll komplett (auf dem Weg zur Eisgrube)
- 15 TÜRKNAUF ÄPFELWEIB, WOHNHAUS DES CARL FRIEDRICH KUNZ (EISGRUBE 14)
- 16 ST. STEPHANSKIRCHE (STEPHANSPLATZ 3/5)
- 17 Miserere b-Moll, Nr. 10 (auf dem Weg zum Hollergraben, Hain)
- 18 HAIN / BERGANZA-DENKMAL (STEG-HOLLERGRABEN)
- 19 Hoffmann 1813 - 1822 (auf dem Weg zum Hoffmann-Haus)
- 20 €T.A.-HOFFMANN-HAUS (SCHILLER-PLATZ 26)

### Impressum

Herausgeber:  
Kulturamt der Stadt Bamberg  
Hauptwachstraße 16  
96047 Bamberg  
Tel. 0951 / 87 1412  
Alle Rechte, Druckfehler und Änderungen vorbehalten  
Illustration / Grafik: H. G. Ludwig / hg.ludwig@arcor.de

Mit freundlicher Unterstützung der  
Oberfrankenstiftung und des Kulturfonds Bayern  
(Offensive Zukunft Bayern).